

Um gute Lösungen ringen: Einblick in die wafg-Jahrestagung 2015

Die Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e.V. (wafg) blickt auf eine lebhafteste Jahrestagung zurück. Im Mittelpunkt des Treffens im Mai in Berlin stand der Dialog mit Politikern, Ministeriellen und Wissenschaftlern sowie mit anderen wichtigen gesellschaftlichen Akteuren. Daneben haben wir mit der neuen Beitragsordnung die Weichen für die Zukunft der wafg neu gestellt.

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Florian Pronold, hat in seiner Ansprache vor Vertretern aller Bereiche unserer Branche wesentliche politische Projekte des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) erläutert. Seine Ausführungen zur Regulierung von Fracking belegen, dass die Politik die Schutzbedürftigkeit der Brunnen unserer Industrie klar sieht. Seinen Appell, auch die Wirtschaft selbst solle nach praktikablen Lösungen suchen – etwa bei der Einweg-Mehrweg-Kennzeichnung –, werden wir konstruktiv aufgreifen.

Mit Vertreterinnen aller Bundestagsfraktionen war das Parlamentarische Podium zum Thema „Ernährungspolitik – Herausforderungen und Lösungsansätze“ hochrangig besetzt. Mechthild Heil (CDU/CSU), Elvira Drobinski-Weiß (SPD), Karin Binder (DIE LINKE) und Nicole Maisch (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) stritten offen und pointiert für ihre jeweiligen Positionen. Die Diskussion hat noch einmal klar gemacht, welche übertragende Bedeutung das Thema Ernährung gerade für unsere Branche hat und wie wichtig es ist, mit allen Fraktionen im Gespräch zu bleiben. Wie es im Kreis der Podiumsteilnehmer hieß: „Am liebsten wäre es uns, wenn Veränderungen mit der Wirtschaft erreicht werden.“

Das gilt auch für den Austausch mit der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv). Klaus Müller, Vorstand der vzbv, hat uns in der wafg-Mitgliederversammlung die Erwartungen der Verbraucher wie seines Verbandes differenziert und engagiert dargelegt. „Wir müssen weiter um gute Lösungen streiten“, so Klaus Müller, „und zwar nicht ideologisch getrieben, sondern auf der Grundlage von Fakten.“ Diese Erwartungen betrafen Informationsangebote an den Konsumenten sowie die Frage, was unsere Branche proaktiv zum Verbraucherschutz beitragen kann.

Unser Dank geht an alle, die abseits und im Rampenlicht zu dieser gelungenen Veranstaltung beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt jedoch Ihnen, unseren Mitgliedern. Sie haben mit Ihrem in großem Konsens erzielten Beschluss zur strukturellen Anpassung unserer Beitragsordnung die finanzielle Grundlage unserer Verbandsarbeit sichergestellt.

Wir alle, die hauptamtlich Beschäftigten ebenso wie die ehrenamtlich Tätigen, sind uns der damit verbundenen Erwartungen an die wafg bewusst. Wir werden auch weiterhin alles daran setzen, unserer Branche im öffentlichen Diskurs Gehör zu verschaffen, Verständnis für die Belange unserer Mitglieder zu erzeugen und ihre Interessen durchzusetzen.



Patrick Kammerer
Präsident Wirtschafts-
vereinigung Alkoholfreie
Getränke e.V. (wafg)

EFSA: Abschließende Beratung über das Gutachten zu Koffein

Der im Januar 2015 von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) veröffentlichte Gutachtenentwurf zur Bewertung der Sicherheit von Koffein wurde auf einer Plenarsitzung des EFSA-Gremiums für Diätetische Produkte, Ernährung und Allergien (NDA) am 23./24. April 2015 in Leuven (Belgien) beraten und angenommen.

An dieser für externe Beobachter offenen Sitzung des EFSA-Gremiums haben unter anderem Vertreter der UNESDA und von Energy Drinks Europe (EDE) teilgenommen. Nach den bisherigen Erkenntnissen sind dabei in zentralen Punkten keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Entwurf zu erwarten. Die offizielle Veröffentlichung des EFSA-Gutachtens zu Koffein wurde für Ende Mai angekündigt.

Bundeskabinett stimmt „Fracking“- Gesetzgebungspaket zu

Am 1. April 2015 hat das Bundeskabinett den Weg für die parlamentarischen Beratungen der Gesetzesvorschläge zur Regulierung (und Gestattung) von Fracking eröffnet. Dabei vermittelt die Bundesregierung in ihrer Kommunikation den Eindruck, dass die Gesetzgebung den Einsatz von Fracking weitestgehend ausschließen. Insbesondere sollen diese geplanten Regelungen auch für die (Mineral-)Brunnen der Branche einen umfassenden Schutz gewährleisten.

Die wafg weist darauf hin, dass mit dem nun vorliegenden Gesetzgebungspaket in der Tat eine deutlich striktere Regulierung gegenüber den Vorentwürfen der vergangenen Wochen und insbesondere mit Blick auf die Vorlagen aus der vergangenen Legislaturperiode angestrebt wird. Damit entwickeln sich die Beratungen deutlich in die richtige Richtung. So konnten in wichtigen Punkten berechnete Forderungen aus der Wasserwirtschaft bzw. Getränkeindustrie vermittelt werden. Die über-

Kontakt:

Wirtschaftsvereinigung
Alkoholfreie Getränke e.V.

Telefon: +49 (0) 30/25 92 58-0

E-Mail: mail@wafg.de

Internet: www.wafg.de

arbeiteten Konzepte bieten nunmehr deutliche Ansatzpunkte für einen spezifischen Schutz von Brunnen für die Gewinnung von (Mineral-)Wasser. Allerdings ist dieser im Rahmen einer Option für die Gesetzgebung auf Länderebene angedacht. Diese Konstruktion birgt die Gefahr eines „föderalen Flickenteppichs“.

Bereits anlässlich des Weltwassertages, der jährlich am 22. März begangen wird, hatte sich die wafg in einer Pressemitteilung erneut eindringlich für einen umfassenden Schutz der Wasservorkommen auf hohem Niveau in Deutschland ausgesprochen. Das gilt natürlich in besonderer Weise mit Blick auf die potentiellen Risiken durch (unkonventionelles) Fracking. Dabei appellierte die wafg an Bundesregierung und Deutschen Bundestag, den Schutz für die Brunnen der Lebensmittel- bzw. Getränkeindustrie und damit den Verbraucherschutz bereits auf Bundesebene gesetzlich vergleichbar strikt zu verankern wie für die Schutzgebiete der Trinkwasserversorgung (vgl. weiterführend www.wafg.de/pdf/presse/150323135.pdf).

Die aktuellen Diskussionen in Bundesrat und Bundestag zeigen, dass auch weiterhin viele Stimmen für eine noch weitergehende Regulierung von (unkonventionellem) Fracking eintreten. Die wafg wird sich daher im parlamentarischen Verfahren nachhaltig für die berechtigten Interessen der Branche einsetzen.

Hygiene: § 3 LMHV bleibt Sanktionsgrundlage

Anlässlich aktueller EU-Entwicklungen hatte der Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e. V. (BLL) eine Reform von § 3 Lebensmittelhygiene-Verordnung (LMHV) vorgeschlagen. Hierfür sieht das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) keine Notwendigkeit. Jedoch hat das BMEL die zuständigen Länderbehörden auf das Erfordernis der einheitlichen und gemeinschaftsrechtskonformen Anwendung hingewiesen. § 3 LMHV bleibt somit für die Sanktion bestimmter Verstöße gegen hygiene-rechtliche Vorschriften des EU-Rechts relevant, die nicht von der Lebensmittelrechtlichen Straf- und Bußgeldverordnung (LMR-StrafV) erfasst sind. Allerdings ist im Einzelfall eine hinreichend konkrete Gefahr der nachteiligen Beeinflussung von Lebensmitteln (vgl. § 2 Abs. 1 LMHV) gefordert.



Frühjahrsmeeting: Dialog mit Parlament, Bundesumweltministerium und Wissenschaft

Auf dem Frühjahrsmeeting der Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e. V. (wafg) mit über 80 Teilnehmern stand in diesem Jahr der politische Dialog mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Florian Pronold MdB, und mit Bundestagsabgeordneten aller Fraktionen zu den Themen Fracking, Ernährung und Verbraucherschutz im Mittelpunkt.

Die Keynote-Ansprache auf der Veranstaltung hielt der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Florian Pronold MdB. Er erläuterte insbesondere den aktuell in die parlamentarische Beratung eingebrachten Gesetzentwurf zur Regulierung von Fracking. Pronold verdeutlichte die Zielsetzung, einen angemessenen Schutz für die Einzugsgebiete der Brunnen der Getränkeindustrie zu gewährleisten.

wafg-Präsident Patrick Kammerer dankte Staatssekretär Pronold für sein Engagement, in der zukünftigen Gesetzgebung sachgerechte Schutzregelungen für die Getränkeindustrie umzusetzen: „Wir wissen, dass Sie dabei oft widerstrebende Interessen ausgleichen müssen. Natürlich wünschen wir uns eine unmittelbare Schutzregelung für unsere Brunnen auf Bundesebene. Uns ist aber ebenso bewusst, welche wichtigen Verbesserungen der aktuelle Beratungsstand gegenüber früheren Entwürfen aufzeigt.“

Kammerer dankte zudem den Abgeordneten Mechthild Heil MdB, Elvira Drobinski-Weiß MdB, Karin Binder MdB und Nicole Maisch MdB für ihre engagierte Teilnahme am Parlamentarischen Podium „Ernährungspolitik – Herausforderungen und Lösungsansätze“.

Zentrale Fragen der Diskussion auf dem diesjährigen wafg-Frühjahrsmeeting waren: Wie kann man Fracking so regulieren, dass ein effektiver Umwelt- und Verbraucherschutz gewährleistet wird? Welche Aufgaben stellen sich der Branche aus der Verbraucherpolitik? Welche Beiträge können und sollen die Unternehmen der Branche angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen im Themenfeld Ernährung leisten?

Darüber hinaus verdeutlichte Herr Professor Dr.-Ing. Gunther Krieg, der mit dem „Deutschen Umweltpreis 2014“ ausgezeichnet wurde, in seinem Vortrag mit konkretem Blick auf die Praxis, in welchen Bereichen die Unternehmen der alkoholfreien Getränkeindustrie sich innovationsfähig für Ökologie, Verbraucherschutz und Nachhaltigkeit einsetzen.